es wog nämlich nur 48 $\frac{1}{2}$,9, hatte also einen großen Theil der mit ihm verbunden gewesenen Substanz abgegeben.

Ich beschliesse diese Notiz mit der Bemerkung, daß die Wirkung von Kalium auf eine kleine Menge der auf einem Porzellanscherben sitzenden Substanz uns durchaus derjenigen ähnlich schien, welche dieses Metall auf das Ammoniak ausübt. In beiden Fällen wird eine braungelbe Substanz gebildet, die alle Kennzeichen des Stickstoff-Kaliums zeigt. Diese Versuche, welche jedoch einer Wiederholung und einer verschiedenartigen Abänderung bedürfen, scheinen also die HH. Davy und Berzelius in ihren Ideen zu unterstützen, die durch anderweitige Untersuchungen bewogen wurden, den Stickstoff als ein Oxyd zu betrachten, dessen Radical, das sie *Ammonium* nannten, die Substanz seyn würde, welche, in den von uns beschriebenen Versuchen, Legirungen mit dem Kupfer und Eisen bildete.

XVIII. *Bemerkungen über die Darstellung des Broms, des Kaliums und des Natriums; vom Administrator Hermann in Schönebeck.*

Bei der fortgesetzten Scheidung des Broms aus der hiesigen Mutterlauge wurde bemerkt, daß die bromwasserstoffsäure Magnesia, in welcher Verbindung sich das Brom in der hiesigen Soole wahrscheinlich befindet, durch Schwefelsäure nicht zerlegt wird, und nur erst dann, wenn Braunstein zugesetzt wird und sich Chlor bildet, die Scheidung erfolgt. Dieser Umstand erleichtert die Scheidung des Broms sehr, denn man darf nur die übrigen in der Kochsalzmutterlauge befindlichen Salze durch Schwefelsäure zerlegen, die Salzsäure abdestilliren, dann die neu gebildeten schwefelsauren Salze durch Krystallisation tren-

nen, so erhält man eine Lauge, welche sehr viel Brom enthält. Ich vermag daher das Brom jetzt billiger als sonst zu verkaufen, und bin bereit, den Freunden der Chemie die Unze *Brom* à 2½ Rthlr., und die Unze *Bromkalium* und *Bromnatrium* à 1 Rthlr. zu erlassen.

Von Paris aus wurde ich aufgefordert, *Kalium* und *Natrium* verfertigen zu lassen. Es ist mir diese Arbeit, nach Hrn. Dr. Wöhler's Vorschrift, mit Benutzung einiger praktischen Handgriffe, welche Hr Prof. Mitscherlich die Güte hatte mir mitzutheilen, sehr gut gelungen, und kann ich die Unze *Kalium* und *Natrium* à 6 Rthlr. erlassen. Man ist fast allgemein der Meinung, daß *Natrium* schwerer darzustellen sey, als *Kalium*, was nicht der Fall ist, indem das *Natrium* weit leichter destillirt und mitunter in Tropfen von 1 Zoll Durchmesser. Das *Natrium* ist gegen Sauerstoff weit weniger empfindlich, als das *Kalium*, und explodirt bei weitem nicht so heftig, wenn es auf Wasser geworfen wird.

XIX. *Nachschrift zu dem Aufsatze des Hrn. Professor Egen über das Erdbeben vom 23. Februar 1828.*

Der geehrte Herr Verfasser, welcher die in diesem Hefte mitgetheilte Zusammenstellung auf die Aufforderung eines meiner Freunde zu unternehmen die Güte hatte, hat sich gewiß durch die werthvolle Ausführung derselben einen wohlbegründeten Anspruch auf den Dank aller Leser der Annalen erworben; möge derselbe es nicht mißdeuten, wenn ich glaube in einigen Punkten nicht gleicher Meinung mit ihm seyn zu können, und namentlich meine frühere Ansicht in Betreff der in der Grube Wiesche zu Mühlheim beobachteten Störung der Magnetnadel auch jetzt noch in Schutz nehmen zu müssen *).

Frei-

*) Man sehe den vorigen Bd. dies. Ann. S. 328.